

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 14 (1888)

Heft: 35

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und habe gar herzlich gelacht,
Als im „Zürcher Bauer“ ich gesehen,
Wie die Neblaus man schadlos macht.

Die Franzosen, die hätten gesunden
Ein Mittel, neu, einfach und kost:
Sie ziehen die herrlichsten Reben
Auf amerikanischen Stod.

Herr Dodel-Pott wurde vor Zeiten
Von unfern Weinbauern verlacht.
Doch siehe — so wie er's empfohlen,
Grob so wird die Sache gemacht!

Auch wieder ein hübsches Beweiskchen,
Wie man an dem Fremden hängt
Und damit die eignen Propheten
Höhnisch zum Nichtstun drängt.



Fräulein Melanie Blüthenduft an die Redaktion.

Wenn ich mich schon wieder an Sie wende, so hat das seinen dringenden Grund.

Thuerster Herr Redakteur, helfen Sie mir, in unserer Familie ist die Zentralisations-Epidemie ausgebrochen.

Sie wissen nicht, was das ist?

Nun, hören Sie!

Seit acht Tagen spricht Papa mit seinen Bekannten stets über die Armeeverwaltungs-Zentralisation, die ja nun über kurz oder lang bei uns eingeführt werden soll. Damit aber nicht genug! Gestern betonte Papa ganz energisch, er wolle in unserer Wirthschaft die Finanz-Zentralisation einführen. Und was versteht er darunter? Es soll keine Wohengelder, Nadelgelder u. dgl. mehr geben, sondern die Familienseite soll sich bei ihm zentralisieren und jede Ausgabe ihm einzeln abgerechnet werden. Als ich es hörte, fiel ich beinahe in Ohnmacht, denn ich wollte mir gerade ein Ruderbootstüm anschaffen, und nun ist das Kostüm ins Wasser gefallen, noch ehe ich darin stecke.

Mamma, welche überhaupt wenig Oppositionsgeist hat, stimmte Papa bei und sprach sogar die Wicht aus, allabendlich eine Familien-Zentralisation herbeizuführen, d. h. die ganze Familie soll sich nach dem

Letzte Woche.

Täglich geöffnet, neben der Tonhalle.

Europas grösste Walfisch-Ausstellung.



Die Ausstellung umfasst außerdem eine ganze Schiffsausrüstung, Waffen und Kanonen, die zum Fang des Walfisches dienen, von den kleinsten und ältesten an bis zur Neuzeit. (148) Cpt. Gust. Röhl.

Bürgliterrasse Enge.

Zürich's schönster Aussichtspunkt.

Grosser Saal — kleinere Gesellschaftszimmer — grösste Gartenwirtschaft.
Reale Weine — feines Flaschenbier. (150-3)
Thee, Kaffee und Chokolade.

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen
Ausführung von Börsen-Aufträgen
an schweizerischen und auswärtigen Börsen. (94-x)

A. Labhardt & Cie., Bankgeschäft, Zürich.

Abendbrot um den häuslichen Heerd versammeln und bis Schlafengehen zusammenbleiben, was aber dem Papa nicht einleuchtet will und er hat Recht. Jetzt, wo die Sommerabende so schön sind und wo ich Vetter Fritz versprochen habe, zum Rennb. . . . Doch bald hätte ich mich verrathen. Mein Bruder Anton, der Sekundaner, plant eine Zigarren-Zentralisation, d. h. er bringt in seiner Tasche alle Zigarren unter, denen er aus Papa's Kistchen habhaft werden kann, und so geht es in unserer ganzen Familie. Wenn das so bleibt, muss ich mich in mich selbst zentralisieren und Einsiedlerin werden, woran mit Schrecken denkt Ihre

M. B.

Philosophie des Bergsteigens,
da es nun Gottlob wieder angefangen hat.

Von ihm selber (er kann auch eine Sie sein):

Über Wolken und Gelümmel
Schwob' ich oben nach dem Himmel;
Müd im Bein und schwimm im Magen,
Halb geschoben, halb getragen
Schlief' ich ein und nichts ich sah —
Aber, ich war doch auch da!

Der Thalsohlenklubb ist:
Bleib' im Land und näh' Dich redlich,
Altzu hoch ist immer schädlich.
Muhi Du Alles denn verspielen?
Was tanzt es am Ende nügen,
Ob Du stehst auf Horn, Spitz, Schwy —
„Aechledere, abegleie!“

Bäbi: „O i sage über kei Mönch öppis Böses.“

Züsi: „Ja, 's isch wahr, Du red'st geng numme vo Dir selber.“

Pfarrer: „Und da Chinder, könnit d'r au lese?“

Knabe: „Wähntis ja: Aehri uslese, Döpfel ablese, Bohnen erlese und Sächrut uslese.“

Pfarrer: „Wenn nun Einer über der That ergrappt wird, daß er fremdes Eigentum an sich genommen, daß er gestohlen, daß er — wie die Leute sagen — gemauscht hat? Wohin versorgt man ihn?“

Schüler: „In ein Mausoleum.“

Siebenbürger Weinhandlung

von
Ferd. Michel, Hôtel National, Zürich.

Direkter Bezug und Lager in Weinen des Siebenbürger Kellervereins,
Wein-Produzenten-Genossenschaft Klausenburg.

Preis-Courante und Muster von offenen und Flaschen-Weinen gratis u. franko.

Spezialitäten in Flaschen werden von Aerzten als Krankenweine sehr empfohlen.

Unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung empfiehlt sich
Hochachtungsvollst

(22-26)

Ferdinand Michel.

Wilhelm Würth,
vormals Gebr. Kölliker,
18 Sonnenquai 18, Zürich.
Teppiche, Möbelstoffe, Portières, abgepasst und am Stück, Linoleum, Cocus-Thür-
-100-26. Vorlagen.
Spezial-Preise für Hôteliers.

HOTEL HABIS
Küche und Keller vorzüglich.
Prompte Bedienung.
Beim Bahnhof, ZÜRICH.
Gut und schön eingerichtet.
Zimmerpreise: 2 — 4 Fr.
Service compris.

Handsuh-Fabrik J. BÖHNY, Zürich, Weinplatz,
ST. GALLEN, Marktplatz BASEL, Gerbergasse, Hôtel Central.
Fabrikation aller Sorten Grosses Lager aller Sorten
Leder-Handsuhne Stoff-Handsuhne
Eigner neuer Handsuhnschnitt, ohne Seitenmaut, passt vorzüglich.
„System“ Viktoria.“
Handsuhne werden auch nach Maass angefertigt. (155-2)